



# HILFE, UNSERE KINDER SIND IN GEFAHR!

Lothar Gassmann

# **Hilfe, unsere Kinder sind in Gefahr!**

[Hilfe, unsere Kinder sind in Gefahr!](#)

[Impressum](#)

# **Filme, Computerspiele, Smartphones, Musik**

Selbstverlag Dr. Lothar Gassmann  
Pforzheim  
2019

## **Inhalt**

Einleitung

Erster Teil: Die neomarxistische Reformpädagogik und ihre Folgen

Zweiter Teil: Chancen und Gefahren der Massenmedien (Fernsehen und Internet)

Dritter Teil: Okkultismus im Kinderzimmer

Vierter Teil: Computerspiele: Gefahren

Fünfter Teil: Verführung durch Musik

Sechster Teil: Eine Warnung aus Liebe

Siebter Teil: Wie können wir unseren Kindern helfen?

Zwanzig Hilfen für Christen

Brief an die Jugend

Brief an die Eltern

Das Handy und seine Gefahren

Glücklich ohne Fernseher

## **Einleitung**

Ein Generalangriff auf die Seelen unserer Kinder ist im Gange! Sie sollen dem Elternhaus entzogen und Einflüssen einer Umerziehung ausgesetzt werden, die sich Eltern nicht im Traum vorstellen können.

Im ersten Teil stelle ich kurz dar, wie die Lage heute aussieht. Wir erleben momentan die Auflösung sämtlicher Werte. Dies ist eine Folge der neomarxistischen "Reformpädagogik", wie sie vor allem in den 60er und 70er Jahren des 20. Jahrhunderts entwickelt und entfaltet wurde.

Im zweiten Teil möchte ich einiges über die Beeinflussung durch die Massenmedien sagen, insbesondere das Fernsehen und das Internet.

Der dritte Teil handelt über New Age und Okkultismus im Kinderzimmer, der vierte Teil über den Einfluss von Computerspielen auf Kinder und Jugendliche, der fünfte Teil über okkulte Musik.

Anschließend möchte ich versuchen, einige Gedanken für eine christliche Antwort zu formulieren.

Als Anhang gebe ich wieder: einen „Brief an die Jugend“ und einen „Brief an die Eltern“. Beide Briefe habe ich aus großer Sorge geschrieben. Ich fahre fort mit Fakten über das Handy sowie einem persönlichen Bericht, in dem ich erkläre, warum ich keinen Fernseher besitze.

Es ist mein Gebet, dass diese Informationen für viele Familien zum Segen dienen mögen.

*Lothar Gassmann*

## **Erster Teil: Die neomarxistische Reformpädagogik und ihre Folgen**

Die neomarxistische Reformpädagogik wurde von den Vordenkern des philosophischen Systems der Frankfurter Schule (Horkheimer, Adorno, Marcuse, Habermas) entwickelt und seit den 60er und 70er Jahren des 20. Jahrhunderts massiv ausgebreitet. Der Marxismus strebte danach, revolutionsfähige Objekte heranzuzüchten. Man hat es zunächst versucht bei den Arbeitern, dann bei den Studenten, dann bei den Kindern und neuerdings bei den Frauen - man denke an die radikalfeministischen Bestrebungen. Aber auch bei den Kindern ist diese Pädagogik weiterhin in Kraft, zum Glück nicht in jeder Schule, aber doch in vielen Ländern.

Das Kind wird in dieser Pädagogik betrachtet als ein in kleinen Schritten formbares revolutionäres Wesen. Der Anknüpfungspunkt ist, dass die individualistische (egoistische) Industriegesellschaft in einer Krise steckt. Wohlstandsmaterialismus, Rationalismus (Vernunftglaube) und die unbewältigte Vergangenheit der Nachkriegsgeneration haben ein Vakuum, einen Leerraum, in der Kulturgeschichte geschaffen. Und in dieses Vakuum stieß und stößt - wie man sie auch nennt - die emanzipatorische Konfliktpädagogik (Emanzipation = Befreiung aus jeder Fremdherrschaft). Die emanzipatorische Pädagogik möchte in dieses Vakuum hineinstoßen, indem sie den Schülern unbefriedigte Bedürfnisse aufzeigt, Konfliktsituationen aufdeckt und Situationen verändern helfen möchte. Letzteres etwa auch, indem sie Strategien (Wege zur Veränderung) einübt und die Notwendigkeit solidarischer Zusammenschlüsse aufzeigt, z. B. von Ausreißer-Selbsthilfegruppen, Kinderräten und ähnlichem.

Das Erziehungsziel ist der mündige, vernünftige, kritikfähige Mensch, was ja zunächst ganz gut klingt. Im Hintergrund allerdings steht der Glaube an die Macht der Erziehung und die Vervollkommnungsfähigkeit des Menschen aus eigener Kraft. Es ist der Glaube, dass im Menschen selber das Gute wohne, das Potenzial, um sich selber immer höher zu entwickeln. Dies entspricht der Vorstellung, dass der Mensch von Natur aus gut sei, dass er aber durch die schlechte Gesellschaft verdorben werde. Ferner entspricht es der Vorstellung, dass die Persönlichkeit machbar und formbar sei, dass sie abhängig sei von Umwelt und Erziehung, aber nicht von Erbanlagen. Deshalb wird „Bildungsgesellschaft“ gefordert. Es wird gesagt, dass jeder zu vernünftiger Selbstbestimmung fähig und doch zugleich auf Heilsvermittler angewiesen sei. Diese Heilsvermittler sind eine elitäre (ausgewählte) Minderheit, die dem Einzelnen zeigt, was gut und böse sein soll.